

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 72. Neuenbürg, Samstag den 10. September 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

An die K. Pfarrämter.

Die jährliche theologische Disputation wird am 22. d. M. hier stattfinden.

Neuenbürg, 7. September 1852.

K. Decanatamt.
M. Eisenbach.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Schwann.

Holzverkauf.

Auf dem Rathhause in Dennach werden versteigert:

am Freitag den 17. d. M.

aus dem Staatswald Espach bei Döbel
2 Kfstr. eichene Scheiter, 120 $\frac{1}{2}$ Kfstr. eichene Prügel, 35 $\frac{1}{2}$ Kfstr. birkenne Prügel, 11 $\frac{1}{2}$ Kf. tannene Scheiter, 20 $\frac{1}{2}$ Kfstr. tannene Prügel, 9 $\frac{1}{2}$ Kfstr. Reisprügel, 325 Stück eichene und 675 Stücke birkenne Wellen, 9 St. eichene und 16 Stücke birkenne Klöße;

aus dem Staatswald Fahrenberg bei Dennach
23 $\frac{1}{2}$ Klafter tannene Rinde;

am Samstag den 18. d. Mts.

aus dem Staatswald Haag bei Dennach
1 Kfstr. eichene Prügel, 1 $\frac{1}{2}$ Kfstr. buchene Prügel, $\frac{1}{2}$ Kfstr. aspene Prügel, 19800 St. buchene Wellen, 26 Kfstr. buchene und 182 $\frac{1}{2}$ Kf. tannene Reisprügel.

Der Verkauf beginnt je Morgens 9 Uhr.

Den 7. September 1852.

K. Forstamt.
Lang.

Neuenbürg.

Verpachtung der Stadtthälwiesen.

Dieselbe wird auf die Dauer von 5 oder 10 Jahren im öffentlichen Aufsteich am

Dienstag den 21. dieses Monats,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen werden und ladet man hiezu die Liebhaber unter

dem Anfügen ein, daß man recht sehr wünschen müsse, es sollten die dem Pachtwerth entsprechenden Angebote sogleich bei dieser Verhandlung gestellt werden, damit man nicht nur zur Zeit endlich von diesem Geschäft loskomme, sondern auch die Pachtliebhaber selbst über den Zuschlag des Pachtes baldmöglichst Gewißheit erlangen mögen.

Sollte wider Verhoffen die gute Verpachtung der Wiesen hingehalten werden wollen, so möchten leichtwohl die Gemeinde-Verwaltungs-Behörden für die nächsten Jahre andere, einen ordentlichen Ertrag bezielende Maßregeln zu treffen wissen.

Den 10. Sept. 1852.

Stadtschultheissenamt.
Meeh.

Döbel.

Holzverkäufe.

Die Gemeinde wird am
Freitag den 17. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

aus den Staatswaldungen Eschbach und Dreitannenwäldchen gegen Baarzahlung zum Verkauf bringen:

75 $\frac{1}{2}$ Kfstr. tannen	} Scheiterholz.
55 " birken	
19 $\frac{1}{2}$ " eichen	

Die Wohl. Schultheissenämter werden um gefällige Bekanntmachung und Veröffentlichung dieses Verkaufs höflich ersucht.

Den 9. September 1852.

Schultheissenamt.
Schuon.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Geld-Gesuch.

Eine Gemeinde hiesigen Oberamts sucht ein Capital von — 400 fl. aufzunehmen und sieht bald gefälligen Anträgen entgegen. — Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Dickrothe Weine.

Roswager, Unteröwisheimer und Affenthaler, sehr gute Qualität, rein und abgelagert, verkauft

Martin Bauer, Küfermeister.

Dankfagung.

Wir, die unterzeichneten Auswanderer, geben mit dem größten Vergnügen dem Herrn Streit von Ettlingen das Zeugniß, daß unsere Ueberfahrts-Verträge, die wir mit demselben in unserm Vertrauen auf seine Rechtlichkeit, über Strasburg und Havre nach New-York, abgeschlossen haben, auf das Allerbeste eingehalten und erfüllt worden sind.

Herr Streit hat uns von der Heimath bis zu unserer Ankunft hier beständig begleitet und mit unermüdeter Mühe überall für uns gesorgt. In Rehl, Strasburg, Paris und Havre besorgte derselbe und unser Condukteur Herr Kochenburger von Strasburg, uns und unser Gepäck auf das Allerbeste.

Ueberall war derselbe freundlich gegen uns und wies uns immer in gute Birthshäuser, wo wir gut und billig behandelt wurden.

Hier in Havre fanden wir ein sehr schönes gutes Schiff zu unserer Aufnahme bereit, welches auf den Tag von hier nach New-York abfährt und worauf unser sämmtliches Gepäck schon geladen ist.

Herr Streit bleibt bis zu unserer Abfahrt hier bei uns, und es thut uns wahrhaft recht weh, von diesem lieben, braven, jungen Manne zu scheiden; wir wünschen ihm nur noch in seinem Leben alles Glück und danken ihm recht herzlich für alles Das, was er an uns gethan.

Allen Auswanderern empfehlen wir ihn zu Abschluß von Verträgen, denn wir haben die Ueberzeugung, daß er nicht im Stande ist, Jemand zu betrügen, und daß gewiß jeder Auswanderer mit ihm zufrieden ist. — Alle, mit denen wir noch gesprochen haben, haben uns darum beneidet, daß wir gar nichts zu klagen haben.

Wir übergeben mit Vergnügen diese Zeilen der Deffentlichkeit als einen kleinen Beweis unserer Dankbarkeit gegen unsern lieben Herrn Streit und rufen ihm noch ein herzliches Lebewohl zu.

Havre, den 20. August 1852.

Andreas Krafft von Rippur, in letzter Zeit in Frauenalb. Salome Krafft mit Tochter von da. Sebastian Heindl von da. Amalia Gerber von Frauenalb. Christof Friedrich Kull von Mosbrunn. Johann Friedrich Faas von da. Wilhelm Friedrich Weißinger von Gaissthal. Karoline Federmann von da. Johann Friedrich Pfeiffer von Rothensohl. Margaretha Luß von da.

Friederika Pfeiffer von da. Theresia Rieger von Friolsheim. Adam Grähle von Bernbach. Christina Grimmer von da. Christoph Adam Waldmann von da. Gg. Adam Stichel von Loffenau. Jakob Kehler von Weilheim, D.A. Tübingen. Adam Friedrich Gekle von Bernbach. Johann Georg Dettinger von Duenhausen mit 7 Personen. Anna König von da. Regina Dablinger von da. Carl Weidner von Langenalb. Philippine May von da. Philippine Decker von da. Carl Decker von da. Margaretha Kircher von Spielberg. Friederika Müller von da. Catharina Nagel von Langensteinbach. Barbara Jmgart von Grünwettersbach. Gottlieb Müller mit 3 Personen aus Boston. Elisabetha Constantin von Grünwettersbach. Friedrich Becker von Spielberg. Dorothea Göz von Grünwettersbach. Magdalena Stellberger von da. Gottfried Köffler von da. Jakob Berger von da. Friedrich Schlecht mit 5 Personen von da. Johann Rothfuß mit 4 Personen von da. Jakob Kern von da. Georg Berger von da. Christoph Ludwig Beeh von Söllingen. Friedrich Beeh von da. Philippine Herb von Langenalb. Christina Grimm von da. Magdalena Decker von da. Louise Kern von Grözingen. Andreas Henkenhaf von Grünwettersbach. Gottfried Hattich von da. Gottfried Schönhardt von Langensteinbach. Jakobine Müller von Dittenhausen. Joseph Hailer von Ettlingen. Christian Friedrich Grimm von Langenalb. Johann Georg Dablinger mit Familie von da. Christina Schlecht von Grünwettersbach. David Köffler von da. Samuel Köffler von da. Amalia Günther von Neusatz. Louisa Hattich von Grünwettersbach. Christina Hattich von da. Georg Ruf von Langenalb. Catharina Herb von da. Walburga Maisch mit 4 Personen von Schellbronn. Theresia Streibig von da. Christina Neuter mit 2 Töchter von Neuenbürg. Gottlieb May mit 5 Personen von Langenalb. Gg. Adam Stellberger mit 8 Personen von Grünwettersbach. Johann Friedrich Link von da. Carolina Link von da. Christina Link von da. Franziska Margaretha Rau von Calmbach. Christina Keppler von Grözingen.

Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschriften bezeugt hiermit.

Havre, den 22. August 1852.

Der königlich Württembergische und Großherzoglich Badische Consul (L. S.) (L. S.) G. Rosenlecher.

Neuenbürg.

Einen vollständigen Weberhandwerkszeug verkauft

Beit Regelmanns Wittwe.

Neuenbürg.

Atten- und Brief-Couverté
sind vorräthig und Duzendweise zu haben bei
C. Meeb's Witwe.

Neuenbürg.

Verlorenes. — Auf der Straße von hier nach Höfen ging letzten Samstag ein Eigarren-Etuis verloren. Der Finder wird dringend gebeten, dasselbe abzugeben in der Meeh'schen Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 7. Sept. Dieser Tage kam hier der seltene Fall vor, daß ein hier rangirter verheiratheter Advokat, nachdem er sich nochmals auf die Universität begeben, zum Doktor der Medizin promovirt wurde, nachdem er ein ausgezeichnetes Examen gemacht. (F.3.)

Die Cholera ist in Bromberg und sogar schon in Magdeburg ausgebrochen; so rückt sie dem innern Deutschland allmählig näher.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliehung den Oberstudienrath Kapff unter Vorbehalt seiner Wiederanstellung in den Ruhestand versetzt — die kath. Pfarrei Michelwinnenden, D.A. Waldsee dem Pfarrer Gogel in Unterdeufstetten, Def. Ellwangen — die kath. Pfarrei Weilheim, Def. Wurmlingen, dem Pfarrer Lang in Schussenried — die St. Georgskaplanei in Ehingen dem Pfarrverwes. Auer in Hasenweiler, Def. Ravensburg — dem Kameralamtsbuchhalter Ruffer in Weingarten die bei der Bleich- u. Appreturanstalt in Weißenau zu besetzende Stelle eines Materialverwalters u. Verwaltungs-Assistenten gnädigst übertragen — den Hauptzollverwalter Dietter in Cannstatt und den Unterförster Wärtner, Forstwart zu Neuenhaus, Forst Tübingen, wegen körperlicher Gebrechen in den Pensionsstand gnädigst versetzt.

Dienstveränderungen.

Bei den Civilsenaten der K. Gerichtshöfe in Ehlingen und Tübingen je eine Rathsstelle — bei den Civil-Senaten der K. Gerichtshöfe in Ellwangen und Ulm je eine Assessorsstelle — das Oberamt Kirchheim — die Stelle eines Hauptzollverwalters in Cannstatt.

Erledigt:

Der Schuldienst zu Waldenbuch, Amtsdef. Stuttgart — der Schuldienst zu Sonderbuch, Def. Blaubeuren.

Bei der Steuerwache, welche mit höchster Genehmigung Seiner Königlichen Majestät nunmehr militärisch organisiert wird, sollen 29 Oberaufseher (Steuer-Wachtmeister) und ungefähr 60 Steueraufseher neu angestellt werden.

Dieselben erhalten ganz die gleiche Dienstkleidung und Bewaffnung, wie die Zollschutzwache. Ihre tägliche Wohnung beträgt für die Steuerwachtmeister I. Klasse 1 fl. 20 fr., II. Klasse 1 fl. 12 fr.; Steueraufseher I. Klasse 48 fr., II. Klasse 42 fr. neben einer angemessenen Vergütung für kleine Montirung etc. Eine Anstellung in der Steuerwache haben nur solche zu erwarten, welche das Alter von 40 Jahren noch nicht überschritten, längere Zeit unter dem württembergischen Militär gut gedient haben, und entweder noch präsent oder noch nicht über 2 Jahre aus ihrem Regiment entlassen sind.

Unterofficiere werden vor Andern berücksichtigt; auf die Stelle von Steuerwachtmeistern haben jedoch zunächst nur solche Unterofficiere Aussicht, welche im Militär mindestens die Charge eines Wachtmeisters oder Feldwebels längere Zeit bekleidet haben. Diejenigen Militärs, welche sich nach Vorstehendem für die Steuerwache eignen, und in derselben angestellt zu werden wünschen, haben ihre eigenhändig zu schreibenden Meldungen auf dienlichem Wege mit Zeugnissen ihrer Regiments-Kommandos, und falls sie bereits verabschiedet sind, mit ihrem Abschiede, sowie mit einem Zeugniß des Gemeinderaths ihres Wohnorts bei dem Steuerkollegium inner 10 Tagen einzureichen. Die Bewerber um Steuerwachtmeisterstellen haben sich überdies auf dem Bureau des Finanzministeriums persönlich vorzustellen. (St.A.)

Tübingen, 4. Sept. Die Hopfenernte beschäftigt der Zeit viele Hände und verspricht einen guten Ertrag. Die Hopfen-Anlagen mehrten sich in unsern Halden und die Anlegung derselben ist durch die glücklichen Erfolge in der Nachbarstadt Rottenburg hauptsächlich hervorgerufen worden. Die Güte des heurigen Hopfen soll dem bayerischen nicht nachstehen, so weit sich im Voraus eine Vergleichung anstellen läßt. — Die gestrige Fruchtschranne war weniger lebhaft, doch sind die Fruchtpreise bedeutend heruntergegangen. (Bad. Lztg.)

In der Nähe von Haigerloch läßt die k. Preussische Regierung, wie wir hören, nach Salz graben, da sie der Bodenformation zu Folge glaubt, dort, wie in dem nahen Sulz auf Salzlager zu stoßen.

Baden.

Das Schwarzwald-Städtchen Schiltach befindet sich in Folge einer dort sehr heftig auftretenden Ruhrepidemie und der dort seit einigen Jahren überhand nehmenden Verarmung in großer Noth und nimmt die öffentliche Wohlthätigkeit in Anspruch. (St.A.)

Sinsheim. Als Kuriosum verdient Folgendes erwähnt zu werden: Kürzlich wurde in dem bekannten Dorfe W. ein zu 45 fl. geschätzter Acker im Zwangswege versteigert. Er wurde zugeschlagen um — fünf Kreuzer, zahlbar in 3 Terminen mit Zinsen! (K.3.)



A u s l a n d.

Frankreich.

Paris, 7. Sept. Die Polizei hat einen Deutschen, der im Park von St. Cloud spazieren ging und neugierig das Schloß betrachtete, verhaftet, und obschon er nachwies, daß er ein Reisender sey, und man nichts Verdächtiges bei ihm fand, über die Grenze bringen lassen. (St.A.)

Großbritannien.

London, 2. Sept. Die Auswanderung aus den vereinigten Königreichen Großbritannien und Irland nach den vereinigten Staaten von Amerika, nach Australien, Ost- und Westindien nimmt den officiellen Aufstellungen zufolge in so belangreichem Maße zu, daß aller Wahrscheinlichkeit nach im Laufe des Jahres 1852 fast 500,000 Personen die vereinigten Königreiche verlassen haben werden, um sich eine neue Heimath auf anderen Punkten der Welt zu suchen. Bis zu Ende dieses Monats werden allein nach verschiedenen Häfen Australiens nicht weniger als 400 Schiffe von 500 bis 2000 Tonnengehalt aus den Häfen von London, Liverpool und Plymouth abgegangen seyn.

Nach einer Durchschnittsberechnung gehen 40,000 Auswanderer wöchentlich aus den bedeutendsten Häfen der vereinigten Königreiche ab. Nach Australien allein werden sich in diesem Jahre etwa 200,000 Glücksjäger gewendet haben. In Australien werden fortwährend neue Goldlager entdeckt. Ein Weg von 338 englischen Meilen ist fahrbar gemacht zwischen Port Adelaide und den Golddistrikten; es übt dessen Anlage einen günstigen Einfluß auf die raschere Beförderung des Verkehrs und die Ausbeutung der Minen.

Miszellen.

Die Tigerjagd.

(Ein Lehrgedicht. Von Duttenhofer.)

Fern im Süden dort, in Indien, an des Ganges
blum'gem Strand
Wohnt im Wald der fromme Hüter in dem bastenen
Gewand.

Rokosbäume wölben ragend hoch ein Dach in blauer Luft
Vögel singen, freudig, klagend, Blumen sprühen Glanz
und Duft.

Und verloren in Betrachtung wie in einem Gotteshaus
Forscht nach Licht des Menschen Seele, tilgt die innern
Flecken aus.

Fern im Süden, dort in Indien, lauert in des
Waldes Nacht
Grimm der Tiger; wie ein Räuber hält er an dem
Bege Nacht.

Durch Gebüsch und durch die Jungeln schleicht er hin
voll Bosheit, Lücke,
lautlos sezend seine Tazen, Grimm und Mord im
düstern Blide,

Wo er hat sein Mahl gehalten, fast die Seele Schreck
und Graus,
Denn der Wald, der friedlich stille, gleicht nun einem
Todtenhaus.

Dantas, König der Birmanen, sitzt auf dem er-
habnen Thron,

Um ihn stehen Weise, Krieger, neben ihm der Prinz
sein Sohn,

Rathversammlung ist gehalten, mancher böse Streit
geschlichtet,

Gute haben Lohn empfangen und Verbrecher sind gerichtet;
Schau, da kommt zum Herrschersaale staubbedeckt ein
Bote her,

Küßt den Boden vor dem König, sagt die Botschaft
inhaltschwer:

„Herr, es kamen große Schiffe, fern vom Norden
hergeschwommen

Und auf flüchtigen Kameelen die Gesandten zu dir kommen
Glück verheißend allen Volkern im Gebirge wie im Thal,
Bringen herrliche Geschenke für den König her zumal.“

Als der Bote dieß gesprochen, sagt des Königs lust'ger
Rath:

„Angeltöber, Mäusefalle, in der Fremden Glitterstaat,
Den sie uns als Gabe bringen, jene seinen weißen Herrn,
Daß sie in das Joch uns zwingen, wollen wohl uns
zähmen gern.

Sollen wir uns glücklich wagen dann im Tanz nach
ihrer Pfeife,

Unsre Wehr soll ihnen fröhnen, unsre Spindel, unsre
Weise,

Wollen sperren uns den Hafen, denn sie sind ja
Herrn im Meer,

Wollen machen uns zu Sklaven, Arbeit ist ja ihnen schwer,
Unsrer Garten Frucht, die wurz'ge sey dann diesen
Herrn gezollt,

Unsre blanken Edelsteine, unser Eisenein und Gold.“

„Brav gesprochen, Punjashlotas,“ sagt der König zu
dem Greisen,

Wendet dann vom lust'gen Rathe forschend sich nach
seinen Weisen:

„Weise Seher! hohe Krieger! sagt mir an mit freiem
Munde,

Welche Meinung euch im Herzen hat erweckt des
Boten Kunde,

Ob wir scheuchen mit den Waffen jene Feinen, List'gen,
Erlaunen,

Ob wir ihnen Freundschaft heucheln, in dem Herzen
falsch Vertrauen.“

„Laßt sie kommen!“ ruft ein Krieger, „unsre Waffen
sind bereit,

Zieh'n wir denn zum Strande nieder, kühn entbietend
Kampf und Streit!

Wir erschlagen jene Frevler, wenn sie steigen an das Land,
Wir verbrennen ihre Schiffe, die dort ankern an dem
Strand.“

„Wenn sie kommen,“ spricht ein Weiser, „öffnet gastlich
eure Pforte,

Thut dem Fremdling, naht er friedlich, ja kein Leid
durch böse Worte,

Aber will er euch umstricken mit der Arglist schlimmen
Nezen,

Laßt beladen schwer mit Ketten ihn sogleich gefangen sezen,
Dann ergreife, kühner Krieger! Schild und Parnisch,
scharfen Stahl,

Steige nieder nach dem Strande, rufend Kampf durch
Berg und Thal.“

„Weise Rät'he meines Reiches,“ spricht hierauf der
hohe König,

„Euer Rath klingt mir zum Herzen gleich der Glocke
silberdaig;

Kühne Krieger, Heeresführer! euer Sinn so voll von
Muth

Läßt mich meine Macht erkennen, macht die Seele
wohlgenuth;

Doch ein Etwas, das sich reget in des Geistes Urem-
pfung,

Sagt mir deutlich, mir gebühre jenes Feindes Ueber-
windung.

Mir allein. Durch Geistes Waffen, nimmer durch
der Krieger Schwert

Kann ich wirken, kann ich schaffen, daß mein Reich
sey unverfehrt!“

(Fortsetzung folgt.)

St. Andree

